

Jahresrückblick 2018

Das Jahr 2018 war geprägt von sozialer Arbeit und Ehrenamt in unserem Kinder- und Jugendhospizdienst. Unser Teamgeist wurde gefordert um die in 2017 gesteckten Ziele zu erfüllen. Die sicherlich besondere Herausforderung wurde von allen angenommen, die Familien mit ihren betroffenen Kindern sowie deren Geschwister und auch die Trauerkinder und –Jugendlichen haben sofort zugegriffen. Die Fahrdienste –ein Fordbus steht zur Verfügung- sind aufgenommen, die Musiktherapie auf Räder und die Kunsttherapie sind eine lebendige Begleitung geworden. Der Kummerbriefkasten ist nachwievor auf der Suche nach seinem Platz, wird zögernd angenommen, aber dennoch werden Trauerbriefe zugesandt.

Ein harmonisches Zusammenspiel zwischen Hilfesuchenden und Ehrenamt ist das abgeschlossene Projekt „Onlineberatung für Kids und Jugendliche“. Eine sehr aufwendige, vom NDR geförderte, Maßnahme, die wie erwartet, langsam anläuft und fachspezifisch begleitet werden muss. Intensivste Beratungen, zeitaufwendige Supervisionen und logistische Verwaltung der Onlineplattform sind sicherlich nicht nur die einzige Profession. Es hat sich gelohnt, diese Einbindung in die Trauerarbeit zu wagen, zumal die 8 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, im Alter zwischen 18 und 25 Jahren, sehr motiviert das Projekt begleiten.

29 Betreuungsfamilien insgesamt

18 Familien mit 19 betroffenen Kindern, 15 Geschwisterbegleitungen

11 Familien mit sterbenden Elternteilen, 22 betroffene Kinder

5 Beratungsfamilien

34 Vernetzungspartner

38 Trauerkinder und Trauerjugendliche

12 Workshops, teilweise ganztags

11 Begleitende Bezugspersonen, ehrenamtlich

9 Beratungsfamilien von Trauerkindern

13 Kontakt-Institutionen

Befähigungsseminar 2018

18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Abschluss im Dezember 2018

8 Fremddozenten

Mitarbeiter in der „Muschel“

33 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

18 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Befähigungsseminar mit Abschluss im Dezember 2018

9 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen für das Onlineprojekt

8 Honorarkräfte, eingesetzt in Familien, Fortbildungen, Befähigungsseminare

4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im hauptamtlichen Bereich

72 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen der „Muschel“ zur Verfügung.

Die Begleitung, Beratung und Versorgung unserer betroffenen Kinder und deren Familien ist in überschneidende fachliche, organisatorische und strukturelle Zusammenhänge eingebunden und oft nicht eindeutig geklärt, vor allem auch deshalb, weil im Handlungsfeld von Trauer, Sterben und

Tod die Pflege, Medizin und Seelsorge eine große Rolle spielen. Diese sehr unterschiedlichen Aufgaben nehmen zu und erfordern eine hohe Mobilität vom gesamten Team der „Muschel“. Die zahlenmäßige und prozentuale Zunahme bestätigt sich in den Nachfragen. Die Hilfe und Unterstützung bei den sehr komplexen und tiefgehenden Wirkungen wird sich weiter fortschreiben und neue Planstellenerweiterungen nach sich ziehen.

Die Begleitung der erkrankten Elternteile und deren Kinder haben sich in 2018 zugespitzt. Hier geht es um die Beratung und Begleitung und um das soziale Abschied nehmen und deren Auswirkungen. Wir haben mit diesem, doch jungen, Arbeitsbereich unseren Platz eingenommen, es wird der Anfang sein und womöglich als Wegweiser künftiger Arbeit in unserer „Muschel“.

Ehrenamtliche Helfer brauchen professionelle Koordination, Beratung und Supervision. Dies ist selbstverständlich unser Aufgabenfeld. Der sehr umfassende Bedarf spiegelt sich in den Familien wider, in 2018 haben wir einen Befähigungskurs mit 18 Teilnehmern erfolgreich beendet, im Mai 2019 wird ein neue Kurs angeboten. Einige Ehrenamtliche haben sich nach intensiver, mehrjähriger Tätigkeit zurückgezogen, was auch verständlich ist aufgrund der individuellen, sensiblen und psychisch-seelischen Belastung. In dieser Begleitung für die Familien sind die Ressourcen auch nur beschränkt verfügbar. Die ehrenamtliche Hilfestellung ist ein sehr wertvolles Zeichen gesellschaftlicher und mitmenschlicher Solidarität und damit auch Ausdruck von gemeinsamer Verantwortung für unsere „Muschel“.

Sind Kinder die „vergessenen Trauernden“? Die Trauerarbeit mit Kindern und Jugendlichen ist sehr komplex und wird als wichtiges Thema innerhalb der Hospizarbeit wahrgenommen. Zugleich wird deutlich, dass es hier noch erheblichen Entwicklungsbedarf gibt, z. B. im Hinblick auf die Etablierung geeigneter Strukturen und die Entwicklung professioneller Konzepte. Besondere Themen sind die Belastungssituationen in den Familien, Perspektiven der Kinder/Eltern, vorhandene Unterstützungs- und Beratungsangebote, die Präsenz in der Öffentlichkeit und die verschiedenen Kooperationen. In Bad Segeberg und Lübeck finden Kinder- und Jugendtrauergruppen mit unterschiedlichen Angeboten statt, die von einer Kindertrauerbegleiterin/Sozialpädagogin in Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Mitarbeitern gestaltet werden. Monatliche Workshops und Angebote in Kunstpädagogischer Begleitung ergänzen den Arbeitsbereich. Die Einzelbegleitungen nehmen einen großen Raum ein, sie sind sehr arbeitsintensiv.

Weitere interessante Informationen sind über unsere Newsletter zu erhalten. Auch sind viele Inhalte unserer Arbeit über unsere Homepage dargestellt. Vielfältiges Informationsmaterial ergänzt unsere vielschichtige Arbeit in der „Muschel“.

**Bad Segeberg, im März 2019
Uwe Arendt, Leiter der „Muschel“**